

Die Freie Deutsche Jugend begrüßt in Ihnen die Vertreter der Partei, deren junge Mitglieder mit großem Idealismus für die Einheit der Jugend kämpfen. Sie haben erkannt, daß die Einheit das Grundelement der Zukunft der jungen Generation ist. Sie wissen darum, daß Deutschland eine Jugend braucht, die zupackt, die gemeinsam an den Aufbau geht, um sich ein besseres Leben zu zimmern.

Deshalb ist unser Kampf um die politische und organisatorische Einheit der Jugend, für Demokratie, Frieden und Unabhängigkeit eine nationale Aufgabe ersten Ranges.

Weniger denn je hat heute die deutsche Jugend das Recht, in die Romantik eines sogenannten „reinen Jugendlebens“ zu flüchten oder in „geistreichen Klubs“ das Elend und die Lebensaufgaben unseres Volkes zu vergessen. Die Jugend als untrennbarer Teil des Volkes hat die Verpflichtung, die Nöte und Sorgen des Volkes verantwortungsbewußt zu teilen und tatkräftig an ihrer Überwindung mitzuarbeiten. So verstehen wir als Freie Deutsche Jugend unsere Aufgabe. So ist unsere auf Freundschaft und tatkräftige gegenseitige Unterstützung begründete Zusammenarbeit mit Ihrer Partei und allen übrigen demokratisch-antifaschistischen Parteien und Organisationen gegeben.

Das Herz unserer Freien Deutschen Jugend schlägt auf der Seite des Fortschritts.

In diesem Sinne wollen wir gemeinsam mit Ihnen und mit allen guten Deutschen eine neue Welt aufbauen, deren Fundament der Frieden, deren Gesetz die Demokratie und deren Geist der Fortschritt ist. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender Grote wohl: Nachdem wir soeben die Stimme der Jugend hörten, spricht zu uns eine unserer ältesten Genossinnen als Vertreterin der Parteiveteranen, die Genossin Luise Kähler.

Luise Kähler (Berlin) (mit lebhaftem Beifall begrüßt): Genossen und Genossinnen! Liebe Freunde, die Ihr heute hier versammelt seid! Ich als die jüngste Alte (Heiterkeit) habe von unserem Eugen Ernst den Auftrag bekommen, an Euch ein paar Begrüßungsworte zu richten, und das soll hiermit geschehen. Die Veteranen, die hier versammelt sind, haben dem zugestimmt und wünschen Euch zu dieser Tagung das Allerbeste. Möge sie dazu beitragen, daß endlich die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Einigkeit zum Durchbruch kommt. (Bravo!) Möge die Arbeiterschaft nun genug Lehrgeld bezahlt haben! Möge sie sich dessen erinnern, was 1875 unter der Leitung von Bebel und Wilhelm Liebknecht die Arbeiterschaft tat. Es war damals ein großer Fortschritt, daß sie sich vereinigte. Möge die Arbeiterschaft daraus lernen. Wir